



Abend-

Zeitung.

188.

Mittwoch, am 7. August 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Dell.)

Ajax Dileus.

Recht so, Ajax! die Arme geschürt  
 Wie zum Kampfe, und den Nacken steif,  
 Und in den Augen diesen nie bezwungenen Blick!  
 Laß ihn immerhin, den eindringenden Poseidon;  
 Die Fluthen branden, es wankt der Fels, — immer zu!  
 Und den mächtigen Dreizaack schwingt der erzürnte  
 Gott,  
 Fernab treibt das gebroch'ne Schiff,  
 Und in die Flammen stößt wie in Segel der Sturm;  
 Wohl! es mag stürzen der Fels,  
 Sinken der Held,  
 Untersinken in's feindliche Reich, —  
 Kein Ajax mehr seyn,  
 Aber den Sieg erringe der Gott nicht!

Unbezwingbar ist der Mensch, frei wie ein Gott,  
 Die Freude theilt er mit den Unsterblichen nicht,  
 Die leichte, ambrossische,  
 Mühsam ringt er Früchte der Erde ab,  
 Seine Blumen kann ihm ein Gott zertreten  
 Aus Laune und Scherz,  
 Aber sein Wille ist fest, unbeugsam,  
 Und dämonisch wie Götterwille.

Du bist mein Mann, Ajax!  
 Breche der Fels, ströme die Brandung hin,  
 Als ob nie ein Ajax Götter und Schicksal verhöhnt,  
 Aber diesen erhabenen Blick  
 Wirf dem stürmenden Gotte zu — im Sinken,  
 Und besiegt, Ajax, hast Du geseigt!

Adolph Ritter v. Eschabuschnigg.

Donna Cia.

(Fortsetzung.)

23.

Ordelaffi war begraben und die Stunde der Mit-  
 ternacht schon nahe. Die Hauptleute hatten den Befehl bekommen, wenigstens einige Tage noch das Schloß zu behaupten, und dasselbe zu übergeben unter der Bedingung eines freien Abzuges.

Bertinuccio und Cia nahmen von dem Schlosse nun schweigend Abschied. Scaraglino besah noch den Verband des Verwundeten und folgte ihnen dann nach, indem er das ihm anvertraute goldene Kästchen in einer Tasche seines Mantels verbarg. Einige Diener von Bertinuccio und Cia waren schon an der Rückseite des Schlosses hinabgeklettert und hatten die Weisung, an dem Franziskanerkloster zu warten und dort sich einige Maulthiere geben zu lassen.

Scaraglino bestieg das Pferd, welches Ordelaffi zum letztenmal getragen und ihn aus den Händen der Feinde gerettet hatte. Bertinuccio und Cia nahmen kleine, flüchtige Renner. Als sie vor das äußere Thor kamen, fanden sie den Vater nebst einigen seiner Dienerschaft. Hierauf warf Jeder einen langen Mantel über, das Waffen und Kleidung völlig bedeckt wurden. Nur der Vater blieb wie er war und hielt die kleine päpstliche Gesandtschaftsfahne, die der Cardinal-Legat ihm mitgegeben hatte, in seiner Hand. Einer von seiner Dienerschaft ritt ihm zur Seite und